



ungeeignet seien. Da deren Zahl, namentlich auf dem Lande, sehr groß sein dürfte, so ist die Anstellungsbefugnis der Familien-erziehung in der Regel zurückzuführen. Im günstigsten Falle sollten beide einander ergänzen.

• **Dom Kriegsschule der Krankenpflegerinnen und Apotheker** ist nunmehr zu berichten, daß die Schulaufsicht nicht mehr so trübsalig ausfällt wie noch vor wenigen Tagen. Der Vorstand des Vereins zur Einführung freier Hospitäler in Berlin hat ein Schreiben an den Vorsitzenden des Vereins der Apotheker Berlin und an die Central-Kommission der Krankenpflegerin, in welchem er sich zur Vermittlung in dem Streite zwischen den Krankenpflegerinnen und den Berliner Apothekern erdient und vorläufig, die Einigungsverhandlungen, hinsichtlich einzuleiten. Der Organ des Deutschen Apothekervereins, die „Apotheker-Ztg.“, bemerkt dazu:

Wenn es auch vorläufig sein würde, aus diesen Berichten nun gleich auf baldige Beendigung des Kampfes schließen zu wollen, noch bevor sich die Parteien zu dem Vermittlungsvorschlage geäußert haben, so ist es doch beachtenswert, daß der Einigungsversuch von einer Seite ausging, die der Central-Kommission nicht fern liegt, und man darf daraus wohl mit Recht schließen, daß die Central-Kommission in Willigkeit zum Frieden binnimmt. Die Apotheker, denen der Kampf mußwilliger aufgegeben worden ist, würden sich um so weniger gegen einen Frieden unter den angegebenen Bedingungen schließen, als sie sich von vornherein (ebenso vor Ausbruch des Kampfes) der Central-Kommission gegenüber zu Verhandlungen und zur Gewährung von weiteren Vergünstigungen ausdrücklich erklärt haben. Der Ausbruch des Kampfes hätte höchstwahrscheinlich überhaupt vermieden werden können, wenn die Central-Kommission nicht j. B. von seinen Kassen-organen so kräftig unterstützt worden wäre, was es bekanntlich geworden ist.

• **Der Arbeiterausflug der Königl. Reichs-Gewerbräuer in Spanien** ist von der Arbeiterabteilung erfüllt worden, gegen die gegenwärtigen Lohnverhältnisse bei den vorgelegten Behörden vorzeitig zu werden. Die Arbeitsbedingungen sind in letzter Zeit erheblich gestiegen worden, wodurch bei den Arbeitern große Unzufriedenheit herrscht.

• **Während der letzten Tage** war in den nächstbestehenden Kreisen das Gerücht verbreitet, daß der **Kolonialrat** zum 17. Juni einberufen werden sollte. Diese Annahme bestätigt sich nach den „B. N. Z.“ aber nicht. Die Aufstellung der Verhandlungen wird der Kaiserhofpräsident werden den Mitgliedern gewöhnlich 14 Tage vor der Einberufung zugefandt. Die Fertigstellung des Beratungsmaterials ist jedoch nicht vor nächster Woche möglich. Daher wird der Kolonialrat erst in der letzten Woche dieses Monats zusammenzutreten. Die Dauer seiner Verhandlungen läßt sich jetzt unmöglich übersehen, als ob Anträge von Mitgliedern gestellt werden.

• **Der Pfandkassendirektor** für die Abänderung der Regelung in **Spanien** zum Frühjahr 1902, zu welcher die Einstellung im kommenden Herbst erfolgen soll, ist durch die Botschaft der bisherigen Meldungen noch nicht abgeklärt. Es ergaben daher seitens der Ministerpräsidenten von Neuem Auforderungen zur Einreichung von Verhandlungen zwischen dem Kaiserhofpräsidenten. Die Austreibung erfolgt 1902 und die Heimreise 1904. Bezugszahl werden Baubauarbeiter und auch andere Handwerker, wie Schuhmacher, Schneider etc. Neben der Wohnung (wie in der Heimat) erhalten die Pfandkassanten 50 Pfg. Erhaltungsgeld täglich. Untertreuer als Pfandkassanten und Gemeine als Kapitalisten 1 M. 50 Pfg. und andere Untertreuer sowie Sergeanten nach Maßgabe der Dienstzeit im Schutzgebiet 2 bis 3 Mark Quartalsgehalt täglich.

• **Die Behandlung der Deutschen in Südafrika** durch die Engländer erhält durch folgende Meldung eine charakteristische Illustration:

Die „Allgemeine Weltliche Zeitung“ veröffentlicht eine Klage des Kaufmanns Nettman aus Solingen, über, der 20 Jahre in Johannesburg tätig, bei Ausbruch des Krieges, den Aufenthalt verließ. Später genährten die Engländer nur der Familie die Erlaubnis zur Rückkehr, während er im Ausland verweilen mußte. Nettman reiste nach Berlin, wurde dort persönlich beim Kaiserhofpräsidenten vorerklärt, indessen vergebens. Die gegenwärtig in Johannesburg verweilenden Engländer lassen Nettman nicht zu seiner Familie zurück. Die halten vielmehr nun aus sämtlichen an ihn gerichteten Briefen aus, Nettman, dessen Gesundheit völlig zerfallen ist, ist wiederum nach Durban abgereist, da er die Ausreisegeld nicht eingekassiert hat, in Deutschland sein Recht zu finden.

• **Die letzte Ravier Post** aus Dibatü berichtet ausführlich über eine deutsche Niederlassung auf der Insel **Samoa**, sechs Meilen von Fariau, am Eingange des Rohen Meeres, welche von der Insel Deutschland als Kolonieniederlassung vermerkt worden sei. Die Deutschen waren zahlreiche Maurer, Zimmerleute und Erdbauer an und hätten bereits mehrere Gebäude und Landungsstiege errichtet lassen.

### China.

Die Verichterstattung des „Wolffschen Bureau“ über den Soldatenkrawall in Tientsin ist wieder einmal eine recht lusthafte gewesen. Zwischen der Meldung von dem Vorgange selbst und den Komplimenten des „Standard“ an die deutsche Adresse steht das Mittelstück, eine Neuter-Meldung, die Folgendes besagt:

„In Tientsin fand ein erster Krawall in der Zufahrtstraße statt. Einige Waffner-Führer, welche Folgebedienste verrichteten, wurden, als sie einige französische Soldaten am Einmarsch in ein Haus verhindern wollten, mit Bajonetten und Hiegekn angegriffen. Die Engländer feuerten in der Notwehr in die Luft, bis brauie eine Anzahl Deutscher zum Weichende der Franzosen zur Stelle, zusammen über 200 Mann. Schließlich eröffneten fünf von den Waffner-Führern das Feuer, sie tödeten einen der französischen Soldaten und verwundeten drei derselben (sowie fünf deutsche); vier Waffner-Führer und ein Spanier wurden leicht verwundet, der Krawall wurde durch Ansturm eines deutschen Offiziers mit harter Wachabteilung beendet.“

Erst hierauf erzählt man Näheres über den deutschen Offizier, dem der Lobesepitheton des „Standard“ gilt. Näheres Meldung, namentlich auch darüber, daß sich auf beiden Seiten deutsche Soldaten befunden haben sollen, bleibt abzuwarten. Am Großen und Ganzen reißt die Schlagerei kaum über den Rahmen von Vorgängen hinaus, wie sie in den früheren deutschen Bundesfestungen mit gewöhnlicher Garnison, z. B. in Mainz, keineswegs sehr selten waren. Im Jahre 1850 griffen Detachements in Wendenburg unter Kommando eines Feldwebels eine Bataillon des preussischen Leibregiments an, der Bataillonführer wurde von dem Feldwebel erschossen. Mehrere Offiziere des Leibregiments erzählten als sonstige Reminiszenzen, daß, als dieser Feldwebel vor dem Kriegesgericht befragt wurde, was er vor seiner Aushebung gewesen sei, er die Antwort gab: „Näher in den Karpaten!“ Der vorläufige Untersuchungsbericht zwischen solchen Vorgängen neuerer und früherer Zeit dürfte darin bestehen, daß jetzt der Telegraph sofort die ganze Welt in Alarm legt, nicht nur mit den Nachrichten selbst, sondern auch mit den Ergüssen der Setzungen. Früher erfuhr man dergleichen erst nach Wochen, und die telegraphischen Entfernungen blieben überhaupt unberührt.

Es liegen in dem Krawall noch folgende Meldungen vor: Tientsin, 4. Juni. Der Krawall in der Zufahrtstraße

entstand aus einem Wirtshausstreit, in dem die englische Polizei eingriff. Ein Kampf auf der Straße zwischen dem französischen Bataillon griff. Zwei Franzosen sind todt, vier Franzosen, drei Deutsche und vier Engländer sind verwundet. Die Wunden der Deutschen sind unbedeutend. Dem Wirtshaus kommt feinerlei politische Bedeutung zu.

• **Tientsin, 5. Juni.** Von Paris mitteilt der bei dem Zusammenstoß getödtete französische Soldaten wohnen Graf Waldersee und viele deutsche Abordnungen. Es sind strenge Maßregeln getroffen worden, um weitere Meinungen zwischen den Truppen verschiedener Kontingente zu vermeiden. • **Tientsin, 5. Juni.** General Gajelle befehligt den Wirtshaus in Tientsin, lediglich als einen Vorfall von Unzufriedenheit entzünden. Streik, wie er in jeder Garnisonstadt vorkommt; ein solcher Streik werde die zwischen den englischen und den französischen Behörden bestehenden Beziehungen nicht töden.

• **Am 5. Juni** des Zusammenstoßes ist seitens der zuständigen deutschen Behörden ebenfalls eine strenge Untersuchung eingeleitet worden. Da Graf Waldersee dieses Zwischenfalls wegen keine Abreise nach Japan verziehen hätte, so sieht zu erwarten, daß es der so oft bewährten Unstimmigkeit des Oberkommandierenden gelungen ist, auch diese letzte Affäre wie frühere zur Zufriedenheit aller Beteiligten beizulegen. — Der Kreuzer „Gertsha“ mit dem Generalfeldmarschall Grafen v. Waldersee an Bord ist am Dienstag von Taku nach Kobe in See gegangen. Das erste Seebattillon ist am 3. d. Mts. von Taku abgegangen.

• **In der verbotenen Stadt Peking** ist, wie schon telegraphisch gemeldet, eine große Feuerbrunst ausgebrochen. Die Feuerbrunst wüthete im westlichen Theile der von Amerikanern und Japanern bewachten verbotenen Stadt und ist vermutlich durch Unachtsamkeit während eines Dienstag-Abend in Peking niedergegangenen schweren Gewitters entstanden. Trotz starken Regens griff das Feuer um sich und zerstörte viele Gebäude, darunter die Wohnung-Halle mit den Archiven und der Kaiserlichen Bibliothek. Unverletzt sind die große Mittelhalle, die Bibliothek und die Kaiserliche Schatzkammer geblieben. Insbesondere ist kein Verlust an Menschenleben zu beklagen. Die strengen Sperrungsmaßnahmen wurden durch die Notwendigkeit begründet, plündernde Gesandte fern zu halten.

• **Dem Staatsdepartement in Washington** liegt ein von den amerikanischen, britischen und schwedischen Missions-Gesellschaften zusammengestellter Bericht vor, welcher von dem Präsidenten der dänischen Landmission, J. W. Steensen, überreicht worden ist, und eine Liste der Missionare und Angehörigen von solchen enthält, die im Verlaufe der jüngsten vier Monate in China um Leben gekommen sind. Danach sind von britischen Missionarfamilien 70 Erwachsene und 28 Kinder, von schwedischen 40 Erwachsene und 6 Kinder, von amerikanischen 24 Erwachsene und 8 Kinder getödtet worden; insgesamt haben von diesen Nationalitäten also 176 Personen das Leben eingebüßt. Die deutschen protestantischen Missionare sind in dieser Liste nicht eingerechnet, ebensowenig katholische Missionare. Bei der von Seiten der amerikanischen Regierung angelegten Japank-Schaden-Erstattnung von 25 000 000 Dollars sind die Ansprüche der Missionare nicht eingerechnet worden, doch denkt man, daß die Summe geringen wird, um sämtliche Ansprüche daraus zu begleichen.

### Der Krieg in Südafrika.

Die Kriegsberichte aus Südafrika lauten durchaus ungünstig für die Engländer. Lord Rüdiger berichtet, daß General French nicht die Vereinigung der Burenstreikräfte Delareys und Beyers verbinden konnte, welche die wichtigsten Punkte der Natalbahn besetzten und die Provolantzsur für die englischen Truppen gefährdeten. Der Anschlag der Burenführer auf Jameson, über den wir berichteten, ist ebenfalls von Erfolg gekrönt gewesen. Die kleine, südlich von Natal North gelegene von regulären britischen Militär nicht besetzte Stadt, ist den Buren in die Hände gefallen. Eine strategische Bedeutung hat dieser Schlag zwar nicht, aber praktisch ist er den Engländern, daß sich die Buren wieder reichlich mit allem versehen konnten, was ihnen fehlt, und zudem verstärkt diese Nachricht erheblich den moralischen Geist, den die allgemeine schwere Offensive der Buren in allen Theilen des Kriegsschauplatzes und ihre bestehenden Erfolge bei Kallakapel und Ollifantsberg hervorgerufen haben. Der Fall von Jameson's beleuchtet aber auch grell die militärische Ohnmacht der Buren in ihrer eigenen Kolonie und zwar dergestalt, daß Rüdiger wohl eher über die Dinge in der Kolonie mehr Aufmerksamkeit schenken muß als bisher; so ist die von uns bereits mitgetheilte Thatsache zu denken, daß der General French, seine beste Kraft, nach der Kapkolonie beordert hat. Zweifellos bricht damit für die Burentruppen dort eine entzerrte Zeit an, als sie allem Anschein nach bisher zu bestehen gehabt haben. French ist damit wieder auf den Boden seiner ersten Thätigkeit beim Ausbruch des Krieges versetzt, aber ob er in den meisten Gebieten der Kolonie, auf denen sich die Buren jederzeit in alle Winde zerstreuen werden, sobald er fest aufstellen will, einen durchgreifenden Erfolg erzielen wird, ist mehr als zweifelhaft; Vieh zusammenzutreiben, Farnen niederbrennen und Weiber und Kinder abzuheulen, Thaten, die ihm bei seinen Operationen im Osten Transvaals einen Schein von Erfolg, aber auch nur einen Schein, einbrachten, sind im eigenen britischen Gebiet auszuführen. Seine erste militärische Probe im Kaplande, nämlich die Vertreibung der Burenführer Delarey und Beyers zu verhindern, ist ihm, wie oben gemeldet, mißlungen. Kurz Rüdiger aber, der zur Zeit in Transvaal alle Hände voll zu thun hat, sind zweifellos die gleichzeitige Nothwendigkeit, auch in der Kapkolonie mit mehr Nachdruck zu operieren und der Abgang French's nach Süden recht unbedeutende Dinge.

Unsere Vermuthung, daß General Dixon bei Blakfontein noch nicht außer Gefahr sei, wird jetzt bestätigt; die Truppen Dixon's sind danach noch in gefährlicher Defensive. Ueber den ersten Kampf werden sich einige Einzelheiten, allerdings aus britischer Quelle, bekunnen.

Dixon's Kolonne marchirte zunächst durch Land, um Posten zu etablieren. Zweihundert Buren unter Kommandant Kemp kamen unter Schutz von Großfeuer plötzlich an die Flanke. 50 Engländer fielen auf diese erste Salve. Die Wunden waren schon die die Wunden, wurden aber demüthet. Als die Briten sich abzurückten, so die Geschütze nicht hielten konnten, erschossen sie die Pferde der Geschütze, damit die Buren sie nicht fortzuschleppen konnten; dies allein rettete die Kanonen. Die Buren machten plötzlich einen Ansturm darauf und eroberten sie. Nun ging das Derby'sche Regiment zum Bajonetangriff vor. Die Buren haben dagegen keine Ahnung, was ihnen droht, und sind. Die Buren verloren 80 Mann, die Derby'sche hatten ebenfalls schwere Verluste.

Weiter liegen noch folgende Telegramme vor:

London, 5. Juni. Die „Times“ meldet aus Ostina: Die Britenregierung hat das Anerbieten der französischen Regierung, ein weiteres kanalisierendes Corps für den Dienst in Süd-Afrika zu stellen, mit Dank abgelehnt, da sie der Ansicht ist, daß es bei dem gegenwärtigen Stande des Krieges und bei der zur Zeit im Felde liegenden Truppenzahl wohl kaum erforderlich sei, an Kanada das Gefühl um Stellung eines weiteren kanalisierendes Corps zu rufen.

• **Shannenburg, 3. Juni.** Meldung des „Westerlichen Bureau“: Zahlreiche Bergarbeiter weigern sich, für einen dem militärischen Solde gleichkommenden Lohlohn von 5 Schillingen nebst Rationen zu arbeiten und treten in den Ausstand.

### Ausland.

#### Deutscher-Ausland.

Aus den Delegationen. Die österreichische Delegation nahm in der gestrigen Plenarsitzung den Gesetzentwurf an und begann die Verhandlung des Etats des Ministeriums des Auswärtigen. — Die ungarische Delegation verhandelte über das Budget des gemeinsamen Finanzministeriums.

#### Italien.

#### Dom Königshofe.

• **Gestern Vormittag 11 Uhr** wurde im Quirinal die handelsamtliche Eintragung der Geburt der Prinzessin Yolanda Margherita Milena Giuseppina Romana Maria vorgenommen. Anwesend waren der König, die Königin Margherita, die Herzogin von Genoa, die Fürstin Milana von Montenegro und Prinz Vitor; ferner der Senatspräsident Saracco als Staatsbeamter, der Minister des Innern Giolitti als Notar der Krone, beide mit der Krone des Annunziaten-Ordens, sämtliche übrigen Mitglieder der Kammerpräsident, die Bischof von Sens und der Kammer, die Hofmeister und der Bürgermeister von Rom.

Alle Meldungen von Auslandsreisen des Königs werden amtlich für falsch erklärt. Das Königspaar unternimmt im September eine Reise durch die norditalienischen Städte.

#### Frankreich.

#### Die Marocco-Frage.

• **Der „Ain. Ztg.“** zufolge beschäftigen Depeschen aus Malla, daß dort Anstrebe herrscht wegen einer angeblichen Mobilisation von 62 französischen Kriegsschiffen, die nach dem Mittelmeer zu fahren und zu landmilitärischen Operationen dienen sollen. Die dortigen englischen Seemilitäre fordern den sofortigen Nachschub von 4 Schlagschiffen, 12 Kreuzern und 20 Torpedojägern nebst Submarinbooten dem Mittelmeer.

#### Belgien.

#### Dom Kongress.

• **Der Minister „Reit dieu“** zufolge entspricht die Meldung, der Ministerpräsident habe beschlossen, die Frist zur Uebernahme des Kongresses auf zehn Jahre festzusetzen, nicht den Wünschen. Das Blatt fügt hinzu, die Regierung wolle an dem Entschlusse, durch welchen die Frist zur Uebernahme des Kongresses auf zwei Jahre festgesetzt wird.

#### Spanien.

#### Sur Lage.

Die Eisenbahndirektor in Vigo treten in den Ausstand. — In Barcelona nimmt die Erregung zu. In Coruna herrscht ungeschieblich Ruhe, doch wird die Unterdrückung eines allgemeinen Ausstandes befürchtet. — Die Kammer der Abgeordneten der Regierung eine Liste von 164 bewandten Wahlen.

#### Portugal.

#### Die Cortes.

Die Cortes wurden durch königliches Dekret aufgelöst worden. Die Reueahlen werden im Oktober vorgenommen; der Zusammensitz der neuen Cortes ist auf den 2. Januar 1902 festgesetzt.

#### Griechenland.

#### Die zretische Frage.

• **Sämtliche Centralkonsuln** in Athen empfangen Anweisungen ihrer Regierungen, weder eine Vertition noch einen Beschluß der zretischen Kammer betreffend die Angliederung von Kreta an Griechenland entgegenzunehmen.

• **Wie die „Daily Mail“** erzählt, verständigte Prinz Georg die Wäthe, daß die Verlängerung seines in Athen als Gouverneur von Kreta unter der Zusage nicht des Sultan's nicht möglich, und nicht angenommen beabsichtigt. Seine Amtszeit laut am 26. August ab.

#### Türkei.

#### Die fremden Abolaten.

• **Nächst auf die gestrige Beschlüsse des Finanzministeriums** daß ausländische Abolaten nicht mehr vor türkischen Gerichten plädieren dürfen, wenn sie nicht eine besondere Erlaubnis besitzen, richteten die in Konstantinopel anwesenden Abolaten an die **Wolfschäfer** in **Wien** und **London**, in welchem sie, an die Vertretung der türkischen Regierung, die Vertretung von Standpunkt des türkischen Rechts und der zwischen den Mächten und der Türkei bestehenden Verträgen hinweisen, ersuchen, daß die Rechte der Ausländer durch die genannte Maßnahme verletzt seien und die Vertretung bitten, bei der **Porte** Schritte zu thun, damit die Rechte der Ausländer nicht verletzt werden, entsprechend den türkischen Gesetzen und den bestehenden Verträgen, gestützt werde. — Der neuernannte rumänische Gesandte in Athen **Demeter Ghila** ist auf der Durchreise nach Athen in Athen-Konstantinopel eingetroffen. Wie berichtet, überbringt derselbe dem König von Griechenland ein Hand schreiben des Königs von Rumänien.

#### England.

#### Sum Wstlundentag. — Lohnherabsetzung.

Die Arbeitgeber von Northumberland haben mit überwiegender Mehrheit den Vorschlag abgelehnt, nach dem die Parliamentsmitglieder Burt und Jemmett ersuchen werden sollen, im Unterhause die Vornahme einer Untersuchung über die Nützlichkeit der Einführung des Wstlundentags-Arbeitstages für Northumberland und Durham zu verlangen. Es wurde eine Abordnung gewählt, die aus Beaufreuten besteht und sich nach London begeben soll, um dort ihren Einfluß gegen die dritte Lesung der Wstlundentags-Vorlage geltend zu machen.

• **Lord James Balfour** hat als Schiedsrichter in den Lohnherabsetzungen der schottischen Kohlenindustrie entschieden, daß die Löhne der Minenarbeiter um 6 d. für den Tag herabzusetzen seien. Die Grubenbesitzer hatten eine Herabsetzung des Löhnes um 1 sh. für den Tag vorgeschlagen.

### Aus Rath und Fern.

• **Der internationale Feuerwehrtag** hielt gestern Nachmittag 5 Uhr in der Ausstellung für Feuerlöschung zu Berlin eine feierliche Sitzung ab, an der sich eine ausgedehnte Beteiligung und Zusammenkunft der Mitglieder im Hauptrestaurant der Ausstellung schloß. Es waren sehr viele Teilnehmer mit ihren Damen aus allen Theilen Deutschlands und des Auslandes erschienen. Zur Eröffnung des Stimmens-Termin's. Nachdem mit Genehmigung des Leiters der Eröffnung der 12. Tagung des Internationalen Feuerwehrtages für den nächsten Winter auf Sonntag, den 16. Juni, c. Mittags 12 Uhr, festgesetzt worden ist, macht das Centralcomite bekannt, daß die für den 3. Juni c. vorgesehenen Herren Mitglieder, desfalls, und daß am Tage der Eröffnung die Sitzung abends bis 11 Uhr zu bleiben, sind. Das Comite bittet außerdem um baldige Rückmeldung der Statuten, die nicht bemerkt werden können.



Feuerbrand. In Oelschlagen wurde in der Nähe des...

Zusammenstoß der Straßenbahnwagen. Wie den Berliner...

Die Schreckensnacht wird aus Breslau gemeldet...

Die schwarzen Wägen in Jansbrunn. Gegenüber den in...

Steffelexplosion. Auf der Jansbrunner Eisenbahn in...

Reislichen erregt in Hamburg der Selbstmord des mit...

Der königliche Speicher zur Aufzucht von Fliegen...

Telegramme.

Berlin, 6. Juni. In einem heißen Postamt sagte ein...

Berlin, 6. Juni. Zu Gunsten der Kinder-Heilstätten...

Berlin, 6. Juni. Wie in der Vorwoche, beschäftigt sich...

Provinz Sachsen und Umgebung.

Helmstedt, 5. Juni. Feuer. Heute entstand auf nicht...

W. Reis, 5. Juni. (Beseitigung der Erdung.) Die...

Salzde, 5. Juni. (Aufwindung der Eisenbahn.)...

Salzde, 5. Juni. (Aufwindung der Eisenbahn.)...

Salzde, 5. Juni. (Aufwindung der Eisenbahn.)...

Salzde, 5. Juni. (Aufwindung der Eisenbahn.)...

A. Götting (Hsb.), 5. Juni. (Mutterer und Nord-...

Wasserschiff, 5. Juni. (Eisenbahnunfall.) Der...

Greiz, 4. Juni. (Ernennung.) Der Geheimen...

Personalanzeigen.

Berlin, 6. Juni. Der Polizei-Sergeant Klaus v. Erfurt...

Wissenschaft, Kunst und Theater.

An der technischen Hochschule in Charlottenburg...

Sport und Jagd.

Neuen v. Epfen. Mittwoch, 5. Juni. Englisches...

Wetter-Ansichten auf Grund der Berichte der deutschen...

Wetter-Ansichten.

Freitag, 7. Juni: Halb heiter, meist trocken, warm.

Sonntag, 8. Juni: Vorwiegend heiter und trocken...

Wetter-Ansichten auf Grund der Berichte der deutschen...

Table with columns for location, date, and weather indicators. Includes entries for Halle, Leipzig, Dresden, etc.

Wassermenge der Saale am 6. Juni, mittelnacht vom 'Flora...

Börse und Handelstheil.

Tagess-Marktwerte.

Berlin, 5. Juni. (Berliner Produktendörse.) Die...

143,75 M. September u. Oktober 144,50 M. Safer, Juli 137,00 M.

Central-Blätter der Westfälischen Landwirtschaftskammer.

Table with columns for location, date, and price. Includes entries for Münster, Hamm, etc.

Nach privater Ermittlung: 755 g. p. 712 g. b. 1. 573 g. p. 450 g. p. 1.

Table with columns for location, date, and price. Includes entries for Berlin, Königsberg, etc.

Weltmarktwerte.

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschließlich...

Table with columns for location, date, and price. Includes entries for Berlin, Hamburg, etc.

Waaren- und Produktberichte.

Getreide.

Hamburg, 5. Juni. Weizen abgedmält, holländ. loco 175-178.

Wien, 5. Juni. Weizen per Mai-Juni 8,08 (8,12 Br.)...

Wien, 5. Juni. Weizen loco besser, do. per Juni - 80.

Wien, 5. Juni. (Anfangsbericht.) Weizen matt, per Juni...

Wien, 5. Juni. (Schlussbericht.) Weizen matt, per Juni...

Wien, 5. Juni. (Schlussbericht.) Weizen matt, per Juni...

